

Mit uns zieht die neue Zeit: Vorschläge für eine Reform der SPD

Seit Jahren verliert die Sozialdemokratie an Glaubwürdigkeit und an Mitgliedern. Dem wollen wir uns mit neuen Ideen, frischem Wind und Solidarität entgegenstellen. Wir werden wieder zeigen, wie viel Potenzial und Expertise in unserer SPD steckt. Mit Teamgeist werden wir unsere Mitglieder begeistern, damit sich wieder mehr Genossinnen und Genossen aktiv bei uns einbringen.

Wir müssen unsere Fenster und Türen weit aufmachen und dürfen uns neuen Impulsen von außen nicht verschließen. Wir brauchen frische Luft in unseren Strukturen und müssen uns trauen, mit der Zeit zu gehen, ohne uns vorschnell dem Zeitgeist anzupassen. Unsere Partei, die für Solidarität eintritt, muss auch im Inneren Solidarität leben und anständig miteinander umgehen.

- 1. Frischluft in die Strukturen bringen:** Kommunale Familie und Basismitglieder müssen im Parteivorstand vertreten sein. Es muss allen Mitgliedern die Chance gewährt werden, sich zu beteiligen und neue Ideen einzubringen, ob vor Ort oder digital. Beides müssen wir verzahnen. Der Parteivorstand geht mit gutem Beispiel voran und verpflichtet sich auf gremienfreie Sonntage.
- 2. Fenster und Türen weit aufmachen:** Wir wollen neue und kreative Menschen (u.a. mit jedem fünften Listenplatz auf Wahllisten) sowie die traditionellen „Vorfeldorganisationen“ der SPD, aber auch neue gesellschaftliche Bewegungen verstärkt miteinbeziehen. Mit den „Zuhörstunden“ wollen wir ein neues Format etablieren.
- 3. Solidarisch miteinander umgehen:** Wir wollen eine Führungskultur etablieren, die auf Teamgeist, Motivation, Vertrauen und klaren Strukturen beruht. Nicht nur unsere Gliederungen sollen besser vernetzt werden, sondern auch unsere jungen engagierten Genossinnen und Genossen aus der Kommunalpolitik. Der Parteivorstand verpflichtet sich zu mindestens 40 Prozent Frauenbeteiligung bei all seinen Veranstaltungen.

1. Frischluft in die Strukturen bringen:

- Wir wollen Strukturen straffen und das Nebeneinander von Parteipräsidium und -vorstand auflösen. Mit der Abschaffung des Präsidiums gewinnen wir mehr Handlungsfähigkeit und die Entscheidungsfindung wird transparenter.
- Das Fundament unserer Partei sind die vielen Aktiven vor Ort. Das muss sich deutlich stärker auch in unseren Gremien widerspiegeln. Deshalb soll künftig **ein Drittel des Parteivorstandes aus der kommunalen Familie** kommen.
- Zudem werden wir **zwei Plätze im Parteivorstand für die Basis** zur Verfügung stellen. Jedes SPD-Basismitglied ohne hauptamtliches Mandat oder Parteiamt oberhalb der Unterbezirksebene, das von seinem Ortsverein oder seinem Unterbezirk nominiert wird, kann für ein Jahr in den Parteivorstand gelost werden. Nominierung und Auslosung werden online stattfinden. Die Basismitglieder haben Rederecht im Parteivorstand.

- Wir brauchen mehr Sichtbarkeit an der Parteispitze und klarere Führungsstrukturen. Die Vielzahl der Parteivizes hat sich nicht bewährt. Deshalb wollen wir die **Zahl der stellvertretenden Parteivorsitzenden auf zwei reduzieren**.
- **Ideenmanagement:** Unsere Genossinnen und Genossen in den Ortsvereinen, den Kommunalparlamenten und den Verbänden wissen am besten, wo der Schuh drückt. Wir wollen die Arbeit vor Ort stärken, indem wir dort nachfragen, was wir besser machen können, was neu eingeführt werden und was bleiben sollte. Durch eine **Plattform für neue Ideen** können uns ganz einfach Vorschläge gesendet werden – und es gibt garantiert nach spätestens sechs Wochen eine Antwort darauf.
- Unsere Partei lebt vom Mitmachen und sich einbringen. Alle Mitglieder – gleich ob beruflich eingespannt, im Ausland lebend oder mit familiärer Verantwortung – müssen die Chance haben, sich unkompliziert vor Ort oder digital an der Parteiarbeit beteiligen zu können. Die großen Chancen der Digitalisierung müssen auch in unserer Partei viel deutlicher genutzt werden. Agiles Mitarbeiten und Mitmachen wollen wir fördern, z.B. durch die Möglichkeit, **Mitgliederversammlungen online** durchzuführen, sich von überall aus aktiv in die Antragsarbeit oder in Arbeitsgruppen einbringen zu können. Dafür wollen wir einen regelmäßigen Wettbewerb für digitale Beteiligungsideen ausloben. Strukturen agil zu gestalten, heißt für uns auch: raus zu den Menschen und raus aus unseren Filterblasen. Das muss sich in der Arbeit unserer Parteizentrale zeigen. Deshalb brauchen wir für unsere Gremien und unsere hoch engagierten Beschäftigten **ein neues Haus der SPD**, das den politischen und gesellschaftlichen Realitäten besser entspricht als das Willy-Brandt-Haus und unseren Aufbruch glaubhaft verkörpert.
- Die **digitalen Weiter- und Fortbildungsangebote** in unserer Partei wollen wir ausbauen: Die Parteischule wird gestärkt und Online-Aktivitäten müssen in unserer Partei selbstverständlich dazu gehören, ohne jedoch die bisherigen Angebote zu ersetzen.
- **Der Sonntag gehört der Familie und dem Freundeskreis:** Mit uns wird der Sonntag gremienfrei. Der Parteivorstand und das gesamte Willy-Brandt-Haus verpflichten sich dazu und gehen mit gutem Beispiel voran. Besonders unsere vielen Ehrenamtlichen, aber auch unsere Hauptamtlichen, sollen den Sonntag nicht in internen Runden verbringen.

2. Fenster und Türen weit aufmachen:

- Wir wollen uns öffnen und Engagierten in unserem Land einen Platz bieten, in unserer Demokratie aktiv mitzuarbeiten und Verantwortung zu übernehmen. Für Wahllisten wollen wir eine neue Regel: **Jeder fünfte Listenplatz soll Neuen, kreativen Geistern, Weltverbesserern und Mutmacherinnen auch ohne Parteibuch offen stehen**. Dazu wollen wir gemeinsam mit den Gliederungen an neuen Konzepten für die Aufstellung der Kandidatinnen und Kandidaten arbeiten.
- Wir werden gesellschaftlich relevante Organisationen, Gruppen und Bewegungen stärker einbinden und wieder die **großen Debatten mit Gewerkschaften, Sozial- und Umweltverbänden, Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft und Kirchen führen**. Ehrenamtliche und zivilgesellschaftliche Arbeit hat sich in den vergangenen Jahren fundamental gewandelt. „Alte“ institutionalisierte Zivilgesellschaft und „neue“ junge gesellschaftliche Bewegungen müssen

gleichermaßen miteinbezogen werden. Deshalb lädt der Parteivorstand sechsmal jährlich Vertreterinnen und Vertreter aus Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft, Umwelt ein, um grundsätzliche Themen intensiv zu diskutieren und unsere parlamentarischen Initiativen vorzustellen und zu beraten. Die Ergebnisse dieses Austausches werden den Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Daraus sollen sich neue bzw. überarbeitete Positionen ergeben. Unsere Initiativen im Parlament erhalten einen Gesellschaftscheck!

- **Raus aus dem Willy-Brandt-Haus und den Geschäftsstellen:** Wir wollen nicht nur warten, dass die Verbände oder Themen zu uns kommen. Sondern wir wollen dorthin gehen und unsere Sitzungen auch außerhalb der Parteizentralen durchführen.
- Wir wollen hinhören, wenn Menschen mit ihren Sorgen und Ängsten zu uns kommen. Genauso sind aber auch die besten Ideen für unser Land bei uns willkommen. Deshalb wollen wir nach unserer Wahl überall in Deutschland unterwegs sein und **einmal im Monat öffentliche „Zuhörstunden“** veranstalten – in Ost und West, in Städten und im ländlichen Raum, in SPD-Hochburgen und insbesondere dort, wo unsere SPD einen schweren Stand hat.
- Die SPD braucht ein **neues Grundsatzprogramm**, das überzeugende Antworten auf die großen Fragen von heute bietet. Das kann unser Hamburger Programm von 2008 nicht mehr leisten. Auf dem Weg zu einem neuen Grundsatzprogramm wollen wir die gesamte Partei mitnehmen und öffentlich diskutieren, um zu zeigen: Die SPD ist ein spannender Ort großer Debatten und Visionen.

3. Solidarisch miteinander umgehen

- Wir können als SPD nach außen nur glaubwürdig für eine solidarische Politik eintreten, wenn wir auch innerhalb unserer Partei anständig, respektvoll und solidarisch miteinander umgehen. **Wir wollen mehr Anstand und Respekt in der SPD leben** – durch eine neue Führungskultur und durch einen Verhaltenskodex für alle Personen mit Amt und/oder Mandat, aber auch hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- **Mehr miteinander statt gegeneinander in der Parteiführung** zeigen wir auch ganz konkret im Willy-Brandt-Haus: wir werden als Parteivorsitzende ein gemeinsames Büro einrichten.
- Auch Parteivorsitzende sind nicht unfehlbar. Wir stehen für eine offene, respektvolle Diskussionskultur in unseren Parteigremien. **Gute Argumente statt Basta-Politik.** Keiner Parteiführung bricht ein Zacken aus der Krone, wenn nach einer guten Diskussion im Parteivorstand eine Beschlussvorlage geändert wird.
- Beim Thema Gleichstellung müssen wir viel besser werden. Unter unserem Parteivorsitz wird es nur noch **Veranstaltungen des Parteivorstands mit mindestens 40 Prozent Frauenbeteiligung auf dem Podium** geben. Außerdem werden wir einen zusätzlichen Jahrgang an der Kommunalakademie nur mit Frauen schaffen.
- Es steckt so viel Fachwissen in unseren Gliederungen. Solidarität bedeutet für uns, dass wir uns gegenseitig unterstützen. Damit nicht jede Gliederung das Rad neu erfinden muss, wollen wir das **Programm „Sozi-Tausch“** ins Leben rufen. Hier sollen sich jeweils zwei Ortsvereine oder Unterbezirke verpartnern, besonders unter Beteiligung der ostdeutschen Gliederungen.

Dadurch schaffen wir nicht nur ein besseres innerparteiliches Miteinander und einen Austausch von Erfahrungen und Ideen, sondern können uns auch gegenseitig vor Ort bei Wahlkämpfen unterstützen.

- **Die Ortsvereine wollen wir als lokale Ebene weiter stärken.** Neben dem Austausch in den Kampagnen und Netzwerken über die Verpartnerung wollen wir eine jährliche Best-Practice-Dokumentation mit den besten Ortsvereinsideen und -formaten versenden. Das Kampa-Portal für Konzepte und Ideen der Ortsvereinsvorstände wollen wir öffnen, damit unsere Aktiven ihre Ideen mit anderen teilen können. Bewährtes wie z.B. das Druckportal behalten wir bei und wollen es ausbauen.
- Gemeinsam mit der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft für Kommunalpolitik wollen wir ein **Vernetzungsprogramm für junge Bürgermeisterinnen und Kommunalpolitiker bundesweit** etablieren.

Macht mit!

Dieses Thesenpapier ist ein Angebot an Euch alle, mit uns über dieses wichtige Thema zu diskutieren.

Gemeinsam mit Euch zieht die neue Zeit: Vorschläge für eine Reform der SPD.

Wir laden Euch ein, mitzumachen. Schreibt uns Eure Ideen an

machmit@kampmannroth.de